

Abschied von Jenny Strasser

Jenny Strasser war schon vor dem Jahr 1934 Funktionärin der Sozialistischen Arbeiterjugend in der Leopoldstadt. Nach 1934 nahm sie an vielen Untergrundaktivitäten der Revolutionären Sozialistischen Jugend teil. Mit ihrem Mann Peter Strasser ging sie in der Zeit der NS-Herrschaft in Österreich nach Frankreich und kämpfte in den Reihen der „Résistance“ gegen Nazideutschland und gegen das Vichy-Regime.

Kurz vor dem Ende des Hitler-Faschismus kehrte sie mit ihrem Mann nach Österreich zurück und war maßgebend an der Wiedergründung der Sozialistischen Jugend Österreichs im April 1945 beteiligt. Sie wurde damals auch Mitglied des wiedergegründeten SPÖ-Frauenzentral Komitees. Jenny Strasser war aktive Mitarbeiterin der BO Währing, wo sie auch eine Zeit lang Vorsitzende des Bezirks-Frauenkomitees gewesen ist.

Im Jahr 2006 veranstalteten die SPÖ Wiener Bildung und die Freiheitskämpfer einen Abend mit Jenny Strasser unter dem Titel „Meine schönste Zeit war die Illegalität“, wobei sie betonte, dass der Kampf gegen den Austrofaschismus auch viele junge Menschen für den Wi-

derstand gegen das NS-Regime mobilisierte.

Bei der Verabschiedung auf dem Neustifter Friedhof nahmen viele Genossinnen und Genossen aus der Gründungszeit der 40er Jahre und viele Freundinnen und Freunde, die ihr im späteren Berufsleben begegneten, teil.

Die Gedenkreden hielten Frauenministerin Heinisch-Hosek, Vizekanzler a. D. Hannes Androsch und ihre Tochter Andrea, die mit ihrer Familie aus Kanada gekommen war. ■



Jenny Strasser (18. 1. 1913–20.7. 2009) mit Sonja Wehse



V. l. n. r.: Dr. Lachs, Heinisch-Hosek, Ing. Nedwed, Andrea Vogel, Dr. Androsch, Elisabeth Vogel